

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

**Beauftragter für Kultur- und  
Kreativwirtschaft  
hier: Tätigkeitsbericht 2010/2011  
(ersetzt die Drucksache: 0193/2011/BV)**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	13.07.2011	Ö	( ) ja ( ) nein	
Gemeinderat	27.07.2011	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen den Tätigkeitsbericht 2010/2011 des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 4	+	Freiraum für unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen

**Begründung:**  
Die Funktion eines Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft kann die Kreative Ökonomie in Heidelberg und Maßnahmen zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik voranbringen.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Der im Kontext von Globalisierung, weltweiter Vernetzung und zunehmender internationaler Arbeitsteilung sich vollziehende tiefgreifende Wandel ökonomischer Strukturen hat im letzten Jahrzehnt nicht zu einem generellen Bedeutungsverlust von Städten, sondern im Gegenteil zu einem, wenn auch selektiven, Bedeutungsgewinn geführt. Forschungsintensive Industrien, wissensbasierte Dienstleistungsökonomien und wissenschaftliche Einrichtungen sowie die in diesen Bereichen Beschäftigten, die für Faktoren wie Wissen und Kreativität stehen, konzentrieren sich vorwiegend in Städten. Kreativität, Innovations- und Lernfähigkeit werden auf kommunaler Ebene zusehends zu Schlüsselfaktoren urbaner Entwicklung.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist auch in Heidelberg ein wichtiger Standortfaktor mit hohem Stellenwert. Von den kreativ Tätigen gehen wichtige Impulse für die Entwicklung der Universitätsstadt Heidelberg aus. Dies belegt die im letzten Jahr von Herrn Prof. Glückler und seinen Mitarbeitern vom Geografischen Institut der Universität Heidelberg durchgeführte empirische Untersuchung über die Ausbreitung und Vernetzung der Kreativen Ökonomie in Heidelberg deutlich. Ausgehend von dem Drei-Sektoren-Modell der Kulturproduktion wurde als ein zentrales Ergebnis herausgearbeitet, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in Heidelberg im gewerbswirtschaftlichen Sektor einen Schwerpunkt mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil und hohen Umsatzzahlen hat. Innerhalb dieser Branchen sind die Software-, Design- und Buchindustrie besonders stark.

Kreativität ist nicht planbar, sie lässt sich jedoch wirksam fördern, wenn auch zum Teil nur mit einem längerfristigen Horizont. Ein besonderes Markenzeichen von Kreativwirtschaft und Wissensgesellschaft ist die stark ausgeprägte Netzwerkeigenschaft. Kommunales Handeln kann daher keine sektorale Angelegenheit sein. Vielmehr handelt es sich bei der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft um eine Querschnittsaufgabe, bei der unterschiedliche kommunale Aufgabenfelder (von der Wirtschaftsförderung über die Kultur bis zur Stadtentwicklungspolitik und räumlichen Planung) betroffen sind. Für eine maßgeschneiderte Anpassung der kommunalen Dienstleistungen ist eine differenzierte und dezidierte Ansprache der kreativen Akteure, des Milieus bzw. der „Szene“ und der informellen Netzwerke erforderlich.

Seit Oktober 2010 nimmt Herr Frank Zumbruch als Beauftragter für die Kultur- und Kreativwirtschaft die Funktion des zentralen Ansprechpartners und Kümmerers zwischen den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Stadtverwaltung bzw. der Kommunalpolitik wahr. Als zentrale Anlaufstelle mit Wegweiserfunktion betreibt er die Netzwerkarbeit in der „neuen“ und zwischen „alter“ und „neuer“ Ökonomie. Damit wurden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung der drei Leitbranchen
- Gründerklima und kreative Räume schaffen
- Stärkere Vernetzung
- Unternehmen für den Standort gewinnen
- Arbeitsplätze sowie Ausbildungsplätze schaffen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft im Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2011 sind dem beiliegenden Tätigkeitsbericht zu entnehmen. Hervorzuheben sind die intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit den Branchenhearings und den Netzwerktreffen hat Herr Zumbruch erfolgreich ein neues Format zur Vernetzung der wichtigen Akteure in den Teilbranchen des privaten Sektors etabliert. Seit Dezember 2010 ist das spezielle Online-Portal für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Netz Austauschplattform ([www.heidelberg.de/kreativwirtschaft](http://www.heidelberg.de/kreativwirtschaft)). Er führte über 80 Beratungsgespräche und Unternehmensbesuche durch und informierte über die Fördermittelangebote des Bundes und des Landes für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellte die Vorbereitung des COLABOR 01 dar, eine Co-Working-Area als Zwischennutzung einer städtischen Liegenschaft (Breidenbach).

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Tätigkeitsbericht 2010/2011
A 02	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Kreative Stadt
<b>Die Anlagen 1 und 2 wurden zur Drucksache 0193/2011/BV versandt. Sie stehen elektronisch im Informationssystem zur Verfügung.</b>	
A 03	Beratungsergebnisse des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Kulturausschusses zur Drucksache 0193/2011/BV sowie die inhaltlichen Anträge (Anlagen 3 und 4 zur Drucksache 0193/2011/BV)